

Das Vereinsjahr 1902/1903.

I. Der Gesamtverein.

Wanderversammlung zu Sondershausen am 20. September unter Vorsitz von Schulrat Direktor Dr. Toepfer (Sondershausen). Rektor Picard (Sondershausen) erläutert an einem Relief der Umgebung von Sondershausen deren Aufbau aus den drei Gliedern der Trias. — Der Vorsitzende trägt vor über den Püsterich (s. oben S. 62ff.) — Direktor Keil (Halberstadt) schildert die Eindrücke seines kürzlich ausgeführten Besuchs von Spitzbergen, besonders des dortigen Eisfjords und Bellsundes. — Prof. Dr. Halbfafs (Neuhaldensleben) legt Autogramme der Spiegelschwankungen (Seiches) vor, wie er sie im vergangenen Sommer am Madüsee in Mecklenburg beobachtet hat; zuerst am Genfersee studiert, scheinen die Seiches eine sehr allgemeine, auf zeitweilig verschiedener Luftdruckstärke über den einzelnen Teilen des Seespiegels beruhende Erscheinung zu sein, die durch Mischung der Wasserteilchen für Sauerstoffaufnahme aus der Atmosphäre, unter Umständen auch für die Schiffbarkeit wichtig sind (gewisse Häfen am Erieseer nur mit Schiffen erreichbar, wenn die sonst allzu flache Uferstelle durch die Seichebewegung tieferes Wasser erhält). — Prof. Dr. Kirchhoff (Halle) legt neuere Karten aus dem Vereinsgebiet vor, besonders die sieben ersten „Grundkarten“ der Provinz Sachsen von Dr. G. Reischel. — Vor der Sitzung wurde ein Ausflug nach dem Bismarckturm, tags darauf ein solcher nach dem Frauenberg unternommen.

II. Zentralverein zu Halle.

Vorstand:

Prof. Dr. Kirchhoff, Vorsitzender,
Geh. Regierungsrat Prof. Dr. v. Fritsch, stellvertr. Vorsitzender,
Privatdozent Dr. Wüst, erster Schriftführer,
Oberlehrer Dr. Sparing, zweiter Schriftführer,
Kandidat Waechter, erster Bibliothekar,
Oberlehrer Dr. Kähler, zweiter Bibliothekar,
Kaufmann Krause, Rechnungsführer,
Kaufmann Thiele, stellvertretender Rechnungsführer.

Beirat:

Chefredakteur Dr. Gebensleben,
 Kaufmann Guido Müller,
 Privatdozent Prof. Dr. Schenck,
 Oberlehrer Stade,
 Privatdozent Prof. Dr. Ule,
 Generalleutnant v. Ziegner.

Sitzung am 9. April. Privatdozent Prof. Dr. Ule berichtet über seine Untersuchungen des Würm-Sees (der bis in die Neuzeit Wirm-See hieß, erst ganz modern Starnberger See benannt wurde). Die größte Tiefe des Sees beträgt 123 m, die Wasserfarbe ist infolge starker Speisung durch Moorwasser braungrün. Schon im Frühjahr erwärmt sich das Wasser oberflächlich stark, erfährt aber darauf im Sommer keine erhebliche Wärmezunahme. In betreff der vertikalen Temperatur-Verteilung ließ sich das Vorhandensein einer Sprungschicht während des Sommers nachweisen: sie liegt zuerst nahe der Oberfläche, senkt sich im Lauf des Sommers immer tiefer, ist aber in ihrer Lage weder beständig, noch befindet sie sich über den ganzen See hin gleichzeitig in der nämlichen Tiefe. Neben der Hauptsprungschicht treten zuweilen nach kürzeren Witterungsperioden sekundäre Sprungschichten auf. Gerade letztere beweisen, daß Eduard Richters Erklärung zutrifft, nach welcher eine thermische Sprungschicht die Grenze vertikaler Wärmeausgleichs-Strömungen bedeutet, die durch die tägliche Erwärmung und nächtliche Abkühlung des Wassers hervorgerufen werden. Der Vortragende führt die Entstehung des Seebeckens nicht auf Gletscheraus-schürfung zurück, sondern ist der Ansicht, es handle sich hier um ein altes Flufstal, das durch fluvioglaziale und glaziale Schotter abgedämmt wurde.

Sitzung vom 14. Mai 1902. Alfred Funke kennzeichnet die neu erworbene Machtstellung Frankreichs in Westafrika. Während die früheren Besitzergreifungen der Franzosen in Afrika ziemlich planlos vor sich gingen, lag in denjenigen der dritten Republik (zumal seit Jules Ferry) eine weitblickende Absicht, die (durch den englischen Einspruch gegen die Besetzung Fashodas) nur nicht zur Begründung einer französischen Herrschaftszone quer über den Nil vom Sudan bis zum Somaland und an die Schwelle des befreundeten abessinischen Reiches geführt hat. Mit seinem von Tunis und Alger durch die Wüste nach Senegambien, dem mittleren Nigerland bei

Timbuktu, der Ober-Guineaküste und bis über den mittleren Sudan an den Kongo ausgedehnten Gebiet umspannt jedoch Frankreich alle westafrikanischen Kolonialbesitzungen der Deutschen wie der Engländer. Eine gewaltige Truppe, deren Kern die trefflich geschulten Senegalschützen bilden, schützt den weiten Raum und läßt Handel und Plantagenbau friedlich gedeihen. Marseille wurde der Hauptabsatzplatz für das Erdnußöl, als wertvollen Zusatz des Provencer Öls. Französische Eisenbahnen werden einst den Sudan durch die Sahara an die nordafrikanischen Küstenländer und somit an die Dampferlinien des Mittelmeeres für den Schnellverkehr anschließen.

Sitzung vom 11. Juni 1902. Dr. Eduard Hahn-Berlin trägt vor über die ältesten Wanderungen der Menschheit und das Alter unserer Kultur. Seit unvordenklichen Zeiten wandern die Menschen, wie die erstaunlich weite Verbreitung von Sitten, Bräuchen, Glaubensformen über Völkergruppen ohne jede nähere Verwandtschaft beweisen. Der Mithrakultus griff z. B. aus bis Britannien und Hinterindien, den Cäsar- oder Kaisertitel hört man von Europa bis nach Indien und Timor. Auch Kulturgewächse wanderten mit. Zeigte es uns nicht schon die Malaiensprache, daß Madagaskar von südostasiatischen Malaien besiedelt wurde, so dürften wir es schon dem Anbau des ganz unafrikanischen Taro auf dieser Insel entnehmen. Sonst aber lassen sich scharf voneinander in Hinsicht auf ursprüngliche Kulturgewächse und Haustiere trennen: Ostfeste, Westfeste, Australien. Unter den Getreidearten der Ostfeste weist besonders der Hirse durch seine große räumliche wie zeitliche Verbreitung auf sehr hohes Alter. Früher herrschte auch innerhalb der Ostfeste der Hackbau; die Urheimat des Bodenbaues mit dem Pflug scheint Babylonien gewesen zu sein.

Sitzung vom 19. Juli 1902. Bei einem Vereinsausflug nach Elmen bei Schönebeck erläutert Berginspektor Goebel die Lagerung des großen Salzstockes, von dem man seit der Zeit um das Jahr 1000 n. Chr. zwar schon die Sole vernutzte, den man aber erst in der Neuzeit bergmännisch verwertet. Er liegt genau an der Grenze zwischen dem Zechstein und Buntsandstein; der Moltkeschacht führt 450 m tief bis in die untere Salzmasse, die durch eine mächtige Anhydritlage von der oberen getrennt ist. Vorläufig wird (seit 12 Jahren) nur die jüngere, obere Salzmasse ausgebeutet, und zwar mittels des Spritzverfahrens; die hierdurch gewonnene Sole wird zu 26% konzentriert durch Einlegen von Salzklotzen, die man mit Chilesalpeter absprengt. Durch Dampfmaschine zutage gefördert, wird diese Sole in der Schönebecker

Saline versotten, die jährlich 7000 Tonnen Salz liefert, wie wohl keine andere auf Erden. Nach dem Besuch der bequem zu begehenden Stollen und Gewölbe des Salzwerks wurden die auch gärtnerisch schön gepflegten Parkanlagen des Bades Elmen nebst seinem 2 km langen Gradierwerk besichtigt.

Sitzung vom 8. Oktober 1902. Prof. Dr. Kirchhoff macht Mitteilung über die Funde von Diamantenerde (blue ground) in Deutsch-Südwestafrika, insbesondere bei Gibeon mitten im Namaland, und über das auf letzteres Vorkommnis begründete Gibeonsyndikat. Darauf gibt derselbe im Anschluß an den I. Band von Tiefsens „China“ eine Übersicht über Chinas Bodenbau, Gewässer und Klima.

Sitzung vom 12. November 1902. Oberlehrer Georg Stadel berichtet unter Vorlage zahlreicher photographischer, teilweise auch gemalter Landschaftsaufnahmen über die Eindrücke einer von ihm nach Norwegen und Spitzbergen unternommenen Nordlandfahrt.

Sitzung vom 10. Dezember 1902. Prof. Dr. Hans Steffen aus Santiago schildert das chilenisch-argentinische Grenzgebiet der Kordilleren in seiner Ausdehnung durch 32 Breitengrade. Das bis vor kurzem strittig gewesene Gebiet ist nun durch den Schiedsspruch des Königs von England zur größeren Hälfte an Chile, zur besseren an Argentinien gefallen. Auf die kompakten öden Hochflächen des Nordens (die Punas) und auf so gewaltige Berge wie den Aconcagua (nach der argentinischen Messung 7130 m hoch) folgt niedrigeres und in Einzelketten aufgelöstes Gebirge mit Quersenkern und bis über 100 km einschneidenden Fjorden, ansehnlichen Seespiegeln und einer grofsartigen Gletscherwelt. Vorherrschende westliche Winde befördern auf den patagonischen Kordilleren einen prächtigen hochstämmigen Waldwuchs.

Sitzung vom 14. Januar 1903. Oberlehrer Dr. Hertzberg kennzeichnet die Landesnatur Mesopotamiens nebst seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Hinblick auf den sichergestellten Bau der Bagdadbahn zum Teil aus deutschen Geldmitteln. In Fortsetzung der das Innere Kleinasiens von Konstantinopel her diagonal erschließenden Bahnlinie wird die Bagdadbahn die kürzeste Verbindungslinie von Europas Südosten nach dem Persischen Meerbusen bilden helfen und zugleich ein nur durch menschliche Trägheit verkommenes Land uralter Kultur wieder emporbringen. Da man, um die vielen Nebenflußübergänge zu meiden, die Bahn auf der rechten Uferseite des Tigris nach Bagdad führen will, wird sie allerdings die reichen Naphthaschätze der linken Stromseite nicht unmittelbar berühren; diese werden

ihr trotzdem Heizstoff liefern. Zumal der altbabylonische Boden wird an Getreide, Baumwolle, Sesam stattliche Ernten liefern, wenn der Mensch wie vor alters ihm künstliche Bewässerung zur tropenhaften Sonnenglut spendet.

Sitzung am 11. Februar 1903. Privatdozent Prof. Dr. Ule trägt vor über die Saale und ihre Wasserführung. Nach Messungen bei Trebnitz, etwas unterhalb Cönnern, fließen in der thüringischen Saale 27,5 % des zu 615 mm zu veranschlagenden Niederschlags des Flußgebiets ab, mithin 170 mm. Der Sommer ist niederschlagsreich und abflußarm, der Winter umgekehrt. Auf den Abfluß wirken ein: Verdunstung, Vegetation und Wasseraufnahme des Bodens. In allen diesen Beziehungen treten bei allen mitteleuropäischen Flüssen gesetzmäßige Gleichartigkeiten hervor, so auch im Verhältnis der Quell- und Grundwasser zum unmittelbaren Abfluß des Niederschlags, von dem sie bei der Saale etwa $\frac{1}{3}$ ausmachen.

Sitzung vom 11. März 1903. Landschaftsmaler Th. v. Stein schildert Französisch-Guinea nach einjährigem Reisen daselbst. Zum eigenen Verwaltungsgebiet erst 1890 erhoben, mißt dieses (früher „Rivières du Sud“ genannte) französische Kolonialland zwischen Portugiesisch-Guinea und Sierra Leone 225000 qkm und zählt $1\frac{1}{2}$ Mill. Bewohner (Dichte also 7). Die Küstenlandschaft ist eben und sumpfig, von Malaria heimgesucht, aber fruchtbarer Reisboden, die Küste selbst von Mangrovenwald umsäumt. In den Waldungen des Inneren wird viel Kautschuk gewonnen; hier leben neben dem Schimpansen lichtgraue Zwergantilopen von nur ein paar Spannen Höhe. Das Hauptvolk daselbst sind die Sousouner; bei ihren Dorfhütten im Tokulstil wachsen Bananen und Ölpalmen. Ein unbewohnter Urwaldstreifen von mehreren Kilometern Breite trennt dies Negerland der Niederung von dem hochflächigen Fouta Djallon im Nordosten, wo die lichtbraunen Fulla (Fulbe) ihre Rinderherden auf unabsehbaren Savannen weiden, sodafs nächst Kautschuk Rinderhäute die Hauptausfuhr des ganzen Landes ausmachen. Französischer Regierungssitz ist jetzt Conacry im Süden, eine neu erstandene Inselstadt, durch Eisenbrücke mit dem Festland verbunden, mit einem Aufsenhandel von mehr als 19 Mill. M. Wie ein 20 km breiter Fluß erscheint der Rio Nunez im Nordwesten (vielmehr ein fingerförmiger Meerbusen, der zwei Flüsse in seinem Hintergrund aufnimmt); hier liegen die für den Handel nächst Conacry wichtigsten Plätze Viktoria und Boke; auf dem linken Ufer des Rio Nunez wohnen die noch heidnischen Bakkaneger. Sonst sind die Eingeborenen fast

durchweg Mohammedaner, ausgezeichnet durch treffliche Baumwollweberei, Strohflechtereie und kunstvolle Lederarbeit.

III. Zweigverein zu Magdeburg.

Vorstand:

Prof. Maenfs, Vorsitzender,
 Oberlehrer Dr. Mertens, Schriftführer,
 Oberlehrer Simons, Rechnungsführer,
 Sanitätsrat Dr. Braune, Beigeordneter.

Sitzung am 24. Oktober 1902. Prof. Maenfs macht einige Mitteilungen über die deutsche Südpolarexpedition. Oberlehrer Dr. Mertens spricht über Glazialerscheinungen in der Umgegend von Magdeburg, insbesondere über die Gletschertöpfe bei Gommern.

Sitzung am 21. November 1902. Oberlehrer Simons spricht unter Vorlegung mittelalterlicher Weltkarten über sagenhafte Inseln im Atlantischen Ozean.

Sitzung am 19. Dezember 1902. Oberlehrer Bradherring trägt vor über den Kompass, seine Geschichte und Konstruktion.

Sitzung am 23. Januar 1903. Rentner Bodenstab (Neuhaldensleben) bespricht die Megalithen und Tumuli in der Umgegend von Neuhaldensleben.

Sitzung am 20. Februar 1903. Prof. Dr. Halbfafs berichtet über Sven Hedins letzte Reise in Zentralasien. Vorsteher der Wetterwarte R. Weidenhagen spricht über die Drachen im Dienste der Meteorologie.

Sitzung am 27. März 1903. Oberlehrer Brey trägt vor über die Vogesen mit besonderer Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und legt eine große Zahl Bilder aus dem Gebiete der Vogesen vor.
